

Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG

Wo findet die Ausbildung oder das Praktikum statt?

Lemgo

Was macht das Unternehmen?

Brasseler stellt Medizintechnik her. Wahrscheinlich hast Du auch schon einmal eines der Produkte unserer Marke Komet aus nächster Nähe kennengelernt. Beim Zahnarzt. Denn wir stellen Bohrer her. Aber nicht nur.

Unser Angebot umfasst heute über 12.000 verschiedene Produkte. Präzisionsinstrumente unterschiedlicher Art für Zahnärzte, Zahntechniker, die Chirurgie und die Schmuckindustrie.

Unsere Qualität ist extrem hoch und wir setzen mit Innovationen immer wieder neue Maßstäbe. Brasseler produziert ausschließlich in Lemgo, unsere Produkte werden aber weltweit verkauft und geschätzt.

Damit das so bleibt, brauchen wir junge Menschen wie Dich. Junge Menschen, die etwas lernen und erreichen wollen. Und es zu schätzen wissen, in einem anerkannten und wachsenden Unternehmen zu arbeiten, das bei allem Erfolg eines nicht vergessen hat: den Respekt vor dem Einzelnen.

Was musst Du mitbringen, um einen Ausbildungsplatz oder einen Praktikumsplatz zu bekommen?

Wenn du dich für unsere technischen Ausbildungsberufe interessierst, solltest Du mindestens eine gute Mittlere Reife abgeschlossen haben und darüber hinaus gute Noten in den Fächern Mathematik, Technik und Physik mitbringen. Hilfreich ist es, wenn du handwerklich geschickt bist und Interesse für technische Zusammenhänge mitbringst.

Du passt zu uns, wenn du sorgfältig, pünktlich und genau bist. Du solltest keine Probleme damit haben, dich selbst zu organisieren und im Team zu arbeiten. Außerdem setzen wir hohe Eigeninitiative und Lernbereitschaft voraus.

Welche MINT-Ausbildungsberufe gibt es?

Technischer Produktdesigner (m/w/d)

Sebastian, Technischer Produktdesigner bei Brasseler: "Am Anfang meiner Ausbildung lernte ich alle Fertigungsverfahren und die vielen verschiedenen Werkstoffe kennen. Das war die Basis, um verstehen zu können, wie die Produkte bzw. Werkstücke später hergestellt werden. Ab da war der Computer mein wichtigstes Arbeitsgerät. Hier zeichne ich die von den Konstrukteur:innen entworfenen Modelle und Konstruktionen. Ich gestalte Einzelteile und setze sie in 3D-Datensätzen zu kompletten Baugruppen zusammen. Dann prüfe ich, ob die Baugruppen technisch umsetzbar sind und kontrolliere die Funktionen durch Simulationen. Damit die Konstruktion gefertigt werden kann, müssen 2D-Zeichnungen der einzelnen Baugruppen gemacht werden, mit Bemaßung und Wortangaben. Erst dann können die Kolleg:innen aus der Industriemechanik die von mir

gezeichneten Werkstücke fertigen. Dabei entstehen manchmal kleine Probleme oder es ergeben sich noch Verbesserungen. Die Korrekturen machen wir dann gemeinsam im Team."

Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Anna, Zerspanungsmechanikerin bei Brasseler: "Zum Start der Ausbildung lernte ich erst einmal die Grundlagen des Zerspanens kennen. Das sind verschiedene material-abtragende Bearbeitungsverfahren: beispielsweise Feilen, Bohren, Drehen und Fräsen. Gleichzeitig schnell und präzise zu arbeiten ist anfangs schwierig, aber im Laufe der Zeit bekam ich das gut hin. Es kommt tatsächlich immer auf jeden hundertstel Millimeter an, denn die Qualitätsstandards bei Brasseler sind sehr, sehr hoch und müssen unbedingt eingehalten werden. Im Laufe der Ausbildung kommen dann die weiteren unterschiedlichen Einsatzgebiete der Zerspanungsmechanik hinzu.

Zerspanungsmechaniker:innen arbeiten sehr selbstständig. Sie planen ihre Arbeitsabläufe, suchen sich die passenden Werkzeuge aus und bauen sie in die Maschine ein. Man muss genau überlegen, wie so ein medizinisches Instrument gefertigt wird und passt die Maße des Produkts mit Hilfe von Messmitteln anschließend an. Das ist erst eine echte Herausforderung, für die man etwas Erfahrung braucht. Doch nach kurzer Zeit konnte ich das schon sehr gut. Ähnlich ist es mit den Programmen für die vielen verschiedenen Produkte. Sie müssen immer wieder angepasst und verändert werden. Das geschieht direkt an der Steuerung der Maschine oder im CAM-Programmiersystem am Computer. Erst ist es kompliziert, aber schon bald hat man es drauf. Während der Fertigung muss ich schließlich immer wieder Qualitätsprüfungen machen und feststellen, ob die Maße noch passen."

Industriemechaniker (m/w/d)

Jan-Lukas, Industriemechaniker bei Brasseler: "Ich montiere zum Beispiel Baugruppen in die vielen Schleifmaschinen, die wir brauchen, um unsere Produkte herzustellen. Solch eine Baugruppe entsteht durch viele interessante Fertigungsverfahren. Zuerst fräse ich die Grundplatte in Form, dann schleife ich ihre Oberfläche glatt. Den Kolben stelle ich auf einer Drehmaschine her und kann ihn anschließend mit weiteren Bauteilen auf der Grundplatte montieren. Mitten in so einer Arbeit kann es auch gerne mal plötzlich Alarm geben: es kommt eine Meldung, dass eine Produktionsmaschine nicht mehr einwandfrei läuft. Also gehe ich zur Kolleg:in an der Maschine und kläre ab, was nicht stimmt. Mit den passenden Prüfmitteln versuchen wir, den Fehler möglichst schnell zu finden und zu beheben. Das geht in der Regel schnell und die Produktion kann weiterlaufen. Danach kann ich wieder zurück zu meiner Baugruppe, die ich gerade montiert habe und kann sie einbauen. Damit die Maschinen so selten wie möglich Ärger machen, beschäftige ich mich auch mit Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Dazu baue ich einzelne Baugruppen auseinander und wechsele wichtige Verschleißteile aus. Alle Funktionen der Maschinen werden von mir regelmäßig überprüft und vorhandene Fehler behoben."

Mechatroniker (m/w/d)

Leo, Mechatroniker bei Brasseler: "Wie der Name meines Berufs schon sagt: ich bin der Spezialist für Mechanik und Elektronik. Mein Job ist in unserer Produktion super wichtig, denn unsere Maschinen bestehen zum größten Teil aus elektrischen und mechanischen Elementen. Und wenn etwas nicht läuft, dann komme ich ins Spiel: der Mechatroniker. Ich repariere aber nicht nur, sondern bin auch schon bei der Konstruktion neuer Maschinen mit dabei. Was natürlich extrem spannend ist. Drehen, Fräsen und Schleifen gehören zu meinem Handwerk. Mit diesen Fähigkeiten stelle ich zum Beispiel Teile einer Baugruppe her, die ich anschließend montiere. Außerdem kann ich elektrische und pneumatische Bauteile anschließen und die SPS, die speicherprogrammierbare Steuerung, programmieren. Wenn ein Maschinenführer ein technisches Problem mit seiner Maschine hat, werde ich über eine Service-Meldung benachrichtigt. Und mache mich mit den geeigneten Prüfmitteln und Messgeräten auf die Fehlersuche. Sobald ich den Fehler gefunden habe, bestelle ich die notwendigen Ersatzteile und repariere die Maschine. Dann kann die Produktion so schnell wie möglich weiterlaufen. Damit die Maschinen so selten wie möglich stillstehen, führe ich regelmäßig Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durch."